

VORWORT	VII
MITARBEITERVERZEICHNIS	
A. EINLEITUNG	1
I. PSYCHOTHERAPIEFORSCHUNG: UNTERSCHIEDLICHE PERSPEKTIVEN (U. Baumann, Ch. Hecht und H. Mackinger)	3
1. Begriff Psychotherapie	3
2. Konzepte der empirischen Psychotherapieforschung	4
3. Forschungsprobleme der drei Betrachtungsebenen	9
3.1 Systemanalyse: Makroperspektive	9
3.1.1 Bedarf an Psychotherapie	9
3.1.2 Normative Randbedingungen	10
3.1.3 Institutionen, Berufsgruppen	11
3.1.4 Therapiemethoden	13
3.1.5 Vernetzungen und Bewertungen des Makrobereiches	17
3.2 Handlungsanalyse: Schnittstelle Makro-/Mikroperspektive	18
3.2.1 Krankheitsverhalten von Personen mit psychischen Störungen	18
3.2.2 Im Psychotherapiesektor handelnde Personen (Psychotherapeuten)	20
3.3 Prozeßanalyse: Mikroperspektive	22
3.3.1 Prozeßtheorien	23
3.3.2 Therapeutischer Handlungsablauf	23
3.3.2.1 Diagnostische Phase	24
3.3.2.2 Therapiedurchführung	26
3.3.2.3 Überprüfungsphase	28
4. Schlußbemerkungen	28
B. SYSTEMANALYSE: MAKROPERSPEKTIVE	29
II. EPIDEMIOLOGIE PSYCHISCHER STÖRUNGEN: FOLGERUNGEN FÜR DIE PSYCHOTHERAPEUTISCHE VERSORGUNG (B. Cooper und H. Bickel)	31
1. Einleitung	31

2.	Datenquellen und Versorgungsebenen	34
3.	Ergebnisse von Allgemeinpraxis- und Feldstudien	38
3.1	Forschungsergebnisse auf internationaler Ebene	38
3.2	Forschungsergebnisse im deutschsprachigen Raum	44
4.	Diskussion und Schlußfolgerungen	48
III.	EVALUATION UND VERÄNDERUNGEN IN EINEM PSYCHIATRISCHEN VERSORGUNGSSYSTEM (H. Häfner und W. an der Heiden)	52
1.	Kurzer historischer Exkurs	52
1.1	Das Prinzip der Isolierung (Die Entstehung der psychiatrischen Anstalten)	52
1.2	Das Prinzip der Integration (Die gemeindenahere Versorgung psychisch Kranker)	54
2.	Der Übergang von der traditionellen zur gemeindenahen Versorgung	55
3.	Die Psychiatrische Versorgung schizophrener Patienten in Mannheim	56
3.1	Fragestellung	57
3.2	Hypothesen	57
3.3	Material und Methode	57
3.4	Ergebnisse	58
3.4.1	Institutionalisierte Fälle bzw. Episoden unter der Diagnose Schizophrenie, 1974-1980	59
3.4.2	Entwicklung der Verweildauern	60
3.4.3	Entwicklung der langfristig Untergebrachten in Krankenhäusern und Heimen, 1973-1980 ...	61
3.4.4	Kohortenstudie der Inanspruchnahme	62
3.5	Zusammenfassung	70
IV.	HALBPROFESSIONELLE SYSTEME: PASTOREN ALS INDIKATIONSSTELLER UND BERATER (G. Besier)	73
1.	Einleitung	73
2.	Seelsorgeausbildung	74
3.	Empirische Studien zur Seelsorgepraxis	77
3.1	Studie aus der Bundesrepublik Deutschland	77
3.2	Studie aus USA	80
4.	Folgerungen aus den Ergebnissen und weitere Untersuchungen	81
5.	Christlicher Glaube als Therapeuticum	83

V.	DIE EVALUATION VON BEHANDLUNGS- UND VERSORGUNGS- KONZEPTEN (W.W. Wittmann)	87
1.	Einleitung	87
2.	Evaluation, Evaluationsforschung und Pro- grammevaluation	88
3.	Bewertungskriterien für die Gesundheitsver- sorgung	90
3.1	Wirksamkeit psychotherapeutischer Versorgung	91
3.1.1	Wirksamkeit eines Versorgungskonzeptes im Spiegel der Großstudie	92
3.1.2	Wirksamkeit von Behandlungstechniken im Spie- gel der Meta-Analyse	94
3.2	Sicherheit psychotherapeutischer Behandlun- gstechniken	98
3.3	Kosteneffektivität psychotherapeutischer Ver- sorgung	100
4.	Die Interaktion von Evaluations- und Grund- lagenforschung	105
5.	Schlußfolgerungen und Ausblick	106
C.	HANDLUNGSANALYSE: SCHNITTSTELLE MAKRO-/MIKROPER- SPEKTIVE	109
VI.	KRANKHEITSVERHALTEN (J. Siegrist)	111
1.	Konzeptuelle Ebene	112
2.	Methodische Ebene	116
3.	Forschungsergebnisse zur "underutilization"	118
3.1	Symptomaufmerksamkeit und schichtspezifische Sozialisation	119
3.2	Soziales Netzwerk und Hilfesuchen	122
4.	Abschließende Bemerkungen	123
D.	PROZESSANALYSE: MIKROPERSPEKTIVE	125
VII.	PROZESSMODELLE IN DER PSYCHOANALYSE	127
	Teil 1: Vorbemerkungen zu den in Teil 2 und Teil 3 dargestellten Ansätzen (U. Moser)	127

Teil 2:	Skizze eines Prozeßmodells der psychoanalytischen Therapie (I. von Zeppelin)	130
1.	Die therapeutische Beziehung aus der Sicht eines kognitiven Prozeßmodells	130
2.	Wechselwirkung und Regulierungsverteilung ..	132
3.	Die Funktionen der therapeutischen Beziehung	133
3.1	Die selbstreflexiven Funktionen	134
3.2	Aufbau eines variablen 'ad hoc' Modells in der therapeutischen Beziehung	136
3.3	Die Herstellung einer anderen Regulierungsverteilung und das Problem der Übertragungsformen	137
3.4	Veränderungsprozesse in kognitiven Regulierungssystemen	143
4.	Perspektiven und empirische Überprüfung	144
Teil 3:	Psychoanalyse als interaktives Geschehen (R. Krause)	146
VIII.	PROZESSTHEORIEN: VERHALTENSORIENTIERTE MODELLE (H. Reinecker)	159
1.	Prozeß und Prozeßtheorien	159
1.1	Therapie als Prozeß	160
2.	Lerntheorien als Prozeßmodelle	161
2.1	Konditionierungsmodelle	162
2.1.1	Löschung im Modell des Klassischen Konditionierens	162
2.1.2	Löschung im "klinischen" Änderungsmodell ...	163
2.2	Kognitive Lernmodelle	164
2.2.1	Kognitive Lerntheorie	165
2.2.2	Kognitive Aufhebung des Vermeidungslernens	166
3.	Kognitive Theorien als Prozeßmodelle	167
3.1	Kognitive Prozeßmodelle in Anlehnung an Lernmodelle	167
3.2	Originäre kognitive Prozeßmodelle	168
3.2.1	Therapie als kognitive Revolution	169
3.2.2	Vermittlung eines plausiblen Änderungsmodells	170
3.3	Selbstkontrollansätze	170
4.	Zur Rolle unspezifischer Faktoren in Prozeßtheorien	171
5.	Folgerungen	173
5.1	Methodische und Forschungsprobleme	174
5.2	Pluralismus als Denkmodell	175
5.3	Struktur eines Prozeßmodells	175

IX.	DIE PLANANALYSE ALS KONZEPT UND INSTRUMENT FÜR DIE PSYCHOTHERAPIEFORSCHUNG (K. Grawe und F.M. Caspar)	177
1.	Zur Ausgangslage	177
2.	Grundzüge der Plananalyse	180
3.	Kriterien für die Eignung der Plananalyse als Forschungsinstrument	185
4.	Die Plananalyse als Forschungsinstrument ...	188
4.1	Verfeinerung des Instrumentes: detaillierte Analyse von Klienten unter Verwendung des Plankonzeptes sowie des "frame"-Konzeptes von Minsky (1975)	188
4.2	Anwendungsbeispiel: Analyse von "Widerstand" von Klienten in der Therapie	195
4.3	Weitere Anwendungen	197
4.4	Schlußbemerkung	197
X.	METHODISCHE ÜBERLEGUNGEN ZUR MEHREBENEN-PROZESS-FORSCHUNG (J. Fahrenberg)	198
1.	Einleitung: Prozeßforschung ist wieder aktuell	198
2.	Prozeß und Zeitreihe	200
3.	Mehrebenen-Beschreibung, multimethodale Diagnostik und Konvergenzprobleme	200
4.	Multimethodale Diagnostik in der Klinischen Psychologie	205
5.	Prozeßfragmente oder Mikroprozesse?	207
6.	Zur Mehrebenen-Beschreibung von Angst	208
7.	Strategische Konsequenzen	216
7.1	Einleitung	216
7.2	Terminologische Konsequenzen	216
7.3	Präzisierung der Untersuchungsziele	217
7.4	Analyse der Mikroprozesse	219
7.5	Aggregation von Daten	220
7.6	Risikoüberlegungen	221
8.	Zusammenfassung	221
XI.	AUF DEM WEGE ZUR COMPUTERUNTERSTÜTZTEN TEXTANALYSE IN DER PSYCHOTHERAPEUTISCHEN PROZESSFORSCHUNG (H. Kächele und E. Mergenthaler)	223
1.	Inhaltsanalyse	223

1.1	Semiotische Grundlagen	223
1.2	Der klassische Ansatz	224
1.3	Der pragmatische Ansatz	225
1.4	Qualität - Quantität	225
1.5	Methodologische Charakteristika	227
1.6	Anwendung auf psychotherapeutische Behandlungen	229
1.7	Computerunterstützte Inhaltsanalyse	230
2.	Von der Inhaltsanalyse zur Textanalyse	233
2.1	Computerunterstützte Textanalyse	233
2.2	Textbanksysteme als Werkzeug psychotherapeutischer Forschung	234
3.	Abschließendes Anwendungsbeispiel	237
XII.	ANALYSE NONVERBALER INTERAKTIONEN ALS MITTEL DER PROZESSFORSCHUNG (G. Bente, S. Frey und H.P. Hirsbrunner)	240
1.	Einleitung	240
2.	Das Problem der Gegenstandsbestimmung	241
3.	Probleme tradierter Kodierungsstrategien	242
4.	Bewegungsnotation nach dem Zeitreihenprinzip: das Berner System zur Untersuchung nonverbaler Interaktionen	244
5.	Effekte sozialer Beeinflussungsmuster in der Gesprächspsychotherapie	248
5.1	Methode	249
5.2	Ergebnisse	252
5.2.1	Unterschiedliche Einflußtypen	252
5.2.2	Verbale Reaktion des Klienten	253
5.2.3	Nonverbale Reaktion des Klienten	254
5.2.4	Quantitative Analyse der Verlaufsstruktur der Kopfbewegung	258
5.2.5	Weiterführende Analysen	261
6.	Abschließende Bemerkungen	261
LITERATUR	265
SACHREGISTER	312